

Folgende Fragen sollten im Antrag beantwortet werden:

- Wie sieht die Situation vor Ort aus?
- Welche Ziele verfolgen die Initiative und das konkrete Projekt?
- Welche Zielgruppen sollen mit dem Projekt angesprochen und erreicht werden?
- Mit welchen Methoden wird gearbeitet?
- Welche Ergebnisse werden von dem Projekt erwartet?

Wer verleiht den Förderpreis?

Die Amadeu Antonio Stiftung, die Freudenberg Stiftung und die Sebastian Cobler Stiftung. Es werden zwei Hauptpreise in Höhe von je 5.000 Euro und acht Anerkennungspreise in Höhe von je 1.000 € verliehen.



9. November 2010: Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, würdigte in ihrer Festrede die Preisträger und ihr mutiges Engagement für mehr Demokratie in Sachsen.

Wer entscheidet über die Preisträger?

Eine Jury mit Vertretern der auslobenden Stiftungen und prominenten Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Medien und Wissenschaft.

Wann und wo findet die Preisverleihung statt?

Am 9. November 2011 um 18 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden.

Wann ist der Einsendeschluss?

Schicken Sie Ihre Bewerbung bis zum 16. September 2011 an die Amadeu Antonio Stiftung, Stichwort: Förderpreis, Liniestraße 139, 10115 Berlin. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Telefon 030. 240 886 10
info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.demokratiepreis-sachsen.de

SEBASTIAN
COBLER
STIFTUNG für Bürgerrechte

FREUDENBERG
STIFTUNG 

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR


MUT
GEGEN RECHTE GEWALT

Partner des Sächsischen
Förderpreises für Demokratie

SÄCHSISCHER FÖRDERPREIS FÜR DEMOKRATIE 2011



Sebastian Cobler Stiftung
Freudenberg Stiftung
Amadeu Antonio Stiftung

Der Sächsische Förderpreis für Demokratie 2011 – jetzt bewerben!

2011 wird der Sächsische Förderpreis für Demokratie bereits zum fünften Mal verliehen. Ausgelobt wird er diesmal von der Amadeu Antonio Stiftung, der Freudenberg Stiftung und der Sebastian Cobler Stiftung.

Zwei Hauptpreise in Höhe von je 5.000 Euro und acht Anerkennungspreise in Höhe von je 1.000 Euro würdigen und belohnen mutiges Engagement von Initiativen und Projekten in Sachsen, die für die Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten eintreten, die Demokratie in ihrer Region stärken oder sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus oder Antisemitismus einsetzen.



Warum ein Förderpreis?

Schon seit Jahren versuchen Neonazis gezielt, ihre Kräfte in Sachsen zu bündeln und prägen ein zunehmend antidemokratisches Klima. Teilweise haben sich rechtsextreme Strukturen etabliert, die es immer mühsamer machen, sich für die Werte der Demokratie, Welt-offenheit und die Anerkennung der Menschenrechte einzusetzen.

Doch die Gesellschaft reagiert: In Sachsen gibt es zahlreiche Initiativen, die bereits fachlich fundierte Erfahrungen im Umgang mit Rechtsextremismus besitzen. Wirtschaftsunternehmen haben ihre Verantwortung erkannt und fördern innovative Ansätze. Auch Kirchen, Kommunen und Zivilgesellschaft vernetzen sich zunehmend, um über wirksame Strategien für Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu diskutieren und diese umzusetzen. Mit dem Sächsischen Förderpreis werden gute Praxisbeispiele prämiert und innovative Ansätze ermutigt.



Die Bewerbungen sollten eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- Stärkung einer demokratischen Alltagskultur
- offensive Auseinandersetzung mit Themen wie Menschenrechte und Minderheitenschutz, Ursachen und Folgen von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus
- Unterstützung von Opfern rechtsextremer Gewalt
- Förderung der Zusammenarbeit mit Schulen, Kommunen, Polizei, lokalen Unternehmen und Kirchengemeinden
- im Unternehmen: Entstehen für ein Betriebsklima, das Rassismus und Diskriminierung ächtet

Es werden Projekte gesucht, die für ihre Durchführung eine finanzielle Unterstützung benötigen. Bereits abgeschlossene Projekte können leider nicht berücksichtigt werden. Eine »Demokratieerklärung« wird nicht gefordert werden.

Wer kann sich bewerben oder vorgeschlagen werden?

Vereine, Netzwerke gegen Rechtsextremismus, Jugendinitiativen, Kirchengemeinden, Schulen, Schülerclubs, Bürgerinitiativen, Unternehmen, Betriebe und Kommunen.

